



FOTO AnikaSalsera / iStockphoto

Mädchen und ihre Entwicklung

selbstbewusste Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Anforderungen

Mädchenarbeit begleitet Mädchen auf der Suche nach sich selbst während ihrer Entwicklung. Neben den Herausforderungen der physischen Veränderungen befindet sich auch ihre psychische Innenwelt im Umbruch. Die Entwicklung eines gesunden Körpergefühls und die darauf aufbauende Stärkung des Selbstbewusstseins sind typische Aufgaben im Jugendalter. Mädchenarbeit unterstützt hierbei, vermittelt ein aufgeklärtes Frauenbild, in selbstbewusster Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Anforderungen und dem Erwartungsdruck massenmedial präsentierter Frauenbilder. Mädchenarbeit fördert ein vielfältiges weibliches Rollenpektrum und die Freude am Mädchensein. Eine Stärkung eines solchen Selbst-Bewusstseins ist ein wichtiger Beitrag zum Selbstschutz von Mädchen gegenüber Gewalt in ihrem sozialen Umfeld.

Perspektive Erwachsenwerden

verschiedene Zukunftsperspektiven aufzeigen

Der Prozess des Erwachsenwerdens ist für Mädchen häufig kompliziert. Denn sie sind mit widersprüchlichen und nicht leicht zu vereinbarenden Erwartungen und Anforderungen konfrontiert. Immer noch erleben sie sich in dem Zwiespalt zwischen modernen und traditionellen Rollenerwartungen bzw. den Ansprüchen der Herkunftsfamilie. Es scheint so, als hätten Mädchen heute – gerade in beruflicher Hinsicht – alle Möglichkeiten der Selbstverwirklichung und Selbstbestimmung. Tatsächlich ist die Benachteiligung von Frauen im Berufsleben immer noch Alltag, z. B. bei der ungleichen Bezahlung oder bei der Besetzung von Leitungspositionen. Außerdem sind weiterhin die Bildungsabschlüsse der Eltern sowie die finanziellen und sozialen Ressourcen der Familie maßgebliche Einflussfaktoren für schulische und berufliche Entwicklungsmöglichkeiten. Nicht zuletzt stehen Mädchen und junge Frauen vor der Aufgabe, Beruf, Partnerschaft und Kinder unter einen Hut zu bringen. Im Rahmen von Mädchenarbeit geht es darum, verschiedene Zukunftsperspektiven aufzuzeigen. Mädchen werden begleitet und entlastet, wenn es darum geht, Entscheidungen im Hinblick auf eine für sie persönlich tragfähige Berufs- und Lebensplanung zu treffen.



FOTO a-wrangler / iStockphoto

Mädchen gestalten Gesellschaft

gegen Sexismus, Rassismus, Diskriminierung und Gewalt

Für Mädchen sind offene oder versteckte Diskriminierungen, Benachteiligungen und negative Zuschreibungen alltägliche Erfahrungen. In der Gemeinschaft einer Mädchengruppe lernen Mädchen diese Zustände zu erkennen und ihnen entgegen zu treten, indem sie sich für gesellschaftliche Veränderungen einsetzen. Mädchenarbeit fördert den Informations- und Erfahrungsaustausch und hilft Strategien zu entwickeln, wie Mädchen für sich selbst eintreten können. So klärt Mädchenarbeit auf, macht stark gegenüber immer noch herrschenden Ungerechtigkeiten.

Mädchenarbeit fordert und fördert Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen, von Frauen und Männern. Sie benennt Ungleichheiten und Ungerechtigkeiten, die u. a. aus Sexismus (Diskriminierung aufgrund von Geschlecht), Armut, Migrationshintergrund, Gewalt und unzureichenden Bildungszugängen entstehen und bezieht Position gegen sexistisches, rassistisches, diskriminierendes und gewalttätiges Verhalten.

Mädchenarbeit leistet durch die intensive Beteiligung der Mädchen an Inhalten, Formen, Methoden und Entscheidungsprozessen einen wichtigen Beitrag zur Demokratieerziehung und zur Vermittlung in die Öffentlichkeit. So fließen die Potentiale von Mädchen und jungen Frauen in die Entwicklung einer zukunftsorientierten Gesellschaft und in Visionen des gleichberechtigten Zusammenlebens ein.

Kontakt

Kommission Mädchen- und Frauenarbeit
www.bjr.de/themen/maedchen-und-frauenarbeit

Geschäftsstelle

Martina Liebe
liebe.martina@bjr.de

Aktuelles, Veranstaltungen und Aktivitäten zum Thema Mädchen- und Frauenarbeit erhalten Sie über den BJR-Newsletter:
www.bjr.de/newsletter

Stand: November 2015

Bayerischer Jugendring
Körperschaft des öffentlichen Rechts

Herzog-Heinrich-Straße 7
80336 München

tel 089/51458-0
fax 089/51458-88
info@bjr.de
www.bjr.de



PRO MÄDCHEN !

Argumente für Mädchenarbeit



FOTO vandelay / photocase.com

Vorwort

Diese Argumente für Mädchenarbeit wurden von der Kommission Mädchen- und Frauenarbeit des Bayerischen Jugendrings entwickelt. Hier arbeiten kontinuierlich Vertreterinnen der Jugendverbände, Jugendringe, Jugendtreffs, aus der kommunalen Jugendarbeit und aus Initiativen der Mädchen- und Frauenarbeit zusammen.

Entstanden ist die Idee für **Pro Mädchen! Argumente für Mädchenarbeit** vor dem Hintergrund vieler Erfahrungsberichte von Frauen aus der Jugendarbeit. Gemeinsam teilen sie die Beobachtung, dass in der Praxis heute der Begründungszwang für Mädchenarbeit erheblich gestiegen ist, obwohl der Bedarf hierfür fachlich unbestritten ist, und obwohl eine fachgesetzliche Bezugsnorm besteht, die – als Qualitätsstandard angewendet – Träger und Verantwortliche verpflichtet, zum Abbau von Benachteiligungen und zur Verbesserung der Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen beizutragen.

Die Kommission Mädchen- und Frauenarbeit ist der Meinung, dass Mädchenarbeit als eine von mehreren möglichen Praxisformen der Jugendarbeit, die Geschlechtergerechtigkeit verbessern will, weiterhin umzusetzen ist. Dieser fachliche Standard gilt, auch wenn zurzeit weitere Begrifflichkeiten und Konzepte den fachlichen Diskurs bestimmen und zum Teil höhere politische Aufmerksamkeit hervorrufen.

Pro Mädchen! Argumente für Mädchenarbeit richtet sich an Praktikerinnen in allen Feldern der Mädchen- und Jugendarbeit, die mit Mädchen arbeiten wollen und diese Arbeit gegenüber ihren Trägern begründen müssen. Mädchenarbeit will als eine wichtige Praxisform der Jugendarbeit die Geschlechtergerechtigkeit umzusetzen fördern. Ich wünsche mir, dass diese Argumente für Mädchenarbeit dazu beitragen, die Diskussion um Sinn und Zweck einer eigenständigen Mädchenarbeit voranzubringen und Personal, Räume und Angebote der Mädchenarbeit abzusichern bzw. wo nötig neu zu schaffen. Ganz im Sinne Pro Mädchen!

Irene Kischkat
Vorsitzende der Kommission
Mädchen- und Frauenarbeit



Mädchenarbeit

→ fachlicher Standard der Jugendarbeit

Jugendarbeit hat die Aufgabe, junge Menschen, Mädchen und Jungen, in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen und sie zu Selbstbestimmung und gesellschaftlicher Mitverantwortung zu befähigen. Maßgeblicher Ausgangspunkt sind die jeweiligen Lebenslagen und individuellen Bedürfnisse sowie Interessen. Mädchen und Jungen zeigen Unterschiede bei ihren Herangehensweisen und hinsichtlich ihrer Interessen, Probleme und Lebensentwürfe. Außerdem erfordern die gesellschaftlich formierten Lebenslagen und ungerechten Geschlechterverhältnisse sowie einschränkende Rollenerwartungen Arbeitsansätze, die beiden Geschlechtern in ihren Gemeinsamkeiten und Unterschieden gerecht werden. Hierzu gehören genauso geschlechterdifferenzierte und -reflektierte Konzepte und Methoden in koedukativen Zusammenhängen wie geschlechtsspezifische Angebote, die sich nur an ein Geschlecht richten.

Im Folgenden werden Argumente zusammengestellt, warum Mädchenarbeit – verstanden als Angebot für Mädchen – erforderlich ist und als ein fachlicher Standard der Jugendarbeit weiterhin Gültigkeit hat.

Dieser fachliche Standard des SGB VIII gilt seit 1990 in der gesamten Kinder- und Jugendhilfe, d. h. auch in der Jugendarbeit. Ziel und Auftrag ist es, „*die unterschiedlichen Lebenslagen von Mädchen und Jungen zu berücksichtigen, Benachteiligungen abzubauen und die Gleichberechtigung [...] zu fördern*“ (§ 9 Nr. 3 SGB VIII). Dies gilt nicht zuletzt auch im Hinblick auf die Verwendung öffentlicher Mittel sowie die Erforderlichkeit, die Qualifikation und Tätigkeit von Fachpersonal.

FOTO franckreporter / istockphoto

Freiräume für Mädchen

→ eine notwendige Gelegenheitsstruktur

Mädchenarbeit bietet Raum und Zeit für an Interessen von Mädchen ausgerichtete Erlebnis- und Freizeitmöglichkeiten. Sie bietet Raum und Zeit, um untereinander Konflikte auszuhandeln und sich auszutauschen über familiäre und gesellschaftliche Anforderungen in Abgleich mit den individuellen Zukunftsplänen bzw. Lebensentwürfen. Mädchenarbeit als „eigener Raum“ führt nicht zu einer Einengung oder Betonung der Unterschiedlichkeit, sondern ist vielmehr eine notwendige Gelegenheitsstruktur zur Begegnung von Mädchen untereinander. Mädchenarbeit schafft Freiräume für unterschiedlichste Mädchen – für Mädchen mit und ohne Behinderung, aus unterschiedlichen Milieus, Nationen, Bildungszusammenhängen, Religionen oder verschiedener sexueller Orientierungen.

In der Mädchenarbeit beschäftigen sich die Mädchen mit ihrer Identität, reflektieren ihre Rollenbilder und bestimmen ihre Grenzen selbst. Sie können so – losgelöst von einerseits überkommenen, andererseits immer noch vorhandenen und wirksamen Geschlechterrollen – Interessen entwickeln, Fähigkeiten erwerben und Verhaltensweisen für den Alltag erproben. Mädchen werden so Möglichkeiten geboten, individuelle Stärken und Potentiale zu entdecken und zu erweitern sowie eigene Schwerpunkte zu setzen.

Mädchen für Mädchen

→ Offenheit für aktuelle Interessen und Bedürfnisse

Mädchen begegnet in der Mädchenarbeit Offenheit für ihre aktuellen Interessen und Bedürfnisse, sie gestalten und entscheiden das Angebot mit. Die Gruppe stärkt die Beziehungen untereinander. Gemeinsamkeiten herausfinden bei aller Unterschiedlichkeit ist ein Antrieb für das Lernen voneinander, für konstruktive Auseinandersetzungen und Konfrontationen untereinander. Erwachsene Frauen und Jugendleiterinnen sind wichtige Rollenmodelle und Gesprächspartnerinnen für Alltagsthemen aus der Schule, der Familie oder den medialen Lebenswelten, aber auch für die sog. „Entwicklungs- und Lebensthemen“ wie Partnerschaft, Sexualität, Gleichberechtigung, Rollenmodelle, Berufs- und Lebensplanung. Auf der Grundlage von Vertrauen in eigene Stärken und zueinander entsteht in der Mädchenarbeit eine solidarische Gemeinschaft für die alterstypische Identitätssuche und die Entwicklung eigener Haltungen.



FOTO SolStock / istockphoto